

Da juckt es jeden
Töfffahrer – herrlich!

MIT 1857 PS ÜBER DIE BÜNDNER

Am Samstag, den 9. Juni, hiess es für alle Teilnehmer früh aufstehen, um mit dem Motorrad eine Tour durch das Bündnerland zu unternehmen.

Sonniges Wetter, Spass und Abenteuer wurden erwartet und die Teilnehmer wurden nicht enttäuscht.

Text: Christoph Gatti, Fotos: Roger Uhr



Immer schön freundlich ...



... bitte lächeln!

Tourguide Ruedi Häfeli und 10 Teilnehmer trafen sich an diesem Samstag kurz vor 7 Uhr an der Raststätte Glarnerland. Dies bedeutete für einige ziemlich früh aufstehen, aber der Beschrieb versprach eine spannende Route.

Ein freudiges Hallo wurde unter bereits vertrauten, aber auch neuen Gesichtern ausgetauscht. Nach einer kurzen Einweisung seitens Ruedi fuhren wir via Landquart nach Davos Wolfgang, wo wir auf Kevin Dönni und zwei weitere neue Teilnehmer trafen. Wir legten auch gleich eine Pause ein, um uns bei einem Kaffee aufzuwärmen. Das Wetter war bis dahin noch kühl, doch wir genossen die Plaudereien am frühen Morgen. Anschliessend wurden drei Gruppen gebildet, die in Abständen von 1–2 Minuten losfuhren. Die Reise konnte beginnen.

VON DAVOS NACH STELVIO

Bei sonnigem Wetter fuhren wir über den Flüelapass und den Ofenpass zu unserer nächsten Destination Alpina, wo wir einen Zwischenhalt

einlegten. In einem Restaurant verpflegten wir uns mit Kaffee und tankten kräftig an Vitamin D in der Sonne. Es ging weiter über den Umbrailpass und wir stiessen zur Passhöhe Stelvio (Stilfserjoch). Dort genossen wir mit hunderten anderen Bikern die atemberaubende Aussicht ins Südtirol.

AUFBRUCH NACH LIVIGNO

Von Stelvio aus fuhren wir weiter Richtung Bormio. Dabei sausten wir durch die eine oder andere Galerie, einmal breiter, einmal schmaler mit Lichtsignal. Das eine oder andere Wohnmobil und Rennvelo musste überholt werden, aber sonst war kein Verkehr vorhanden, sodass wir mit voller Geschwindigkeit die Fahrt und die Landschaft um uns geniessen



Eine Rast zwischendurch muss sein :-)

Gabi Uhr (l.) und Mägi Fuchs.

Kevin Dönni (l.), Marco Bürgin und Ruedi Häfeli.

Ohne Worte.

ER ALPENPÄSSE

« Es war definitiv nicht meine letzte Tour! »

Christoph Gatti über die top organisierten Touren des SAM

konnten. Wir überquerten auf unserer Tour den Passo di Foscagno und den Passo d'Eira. In Livigno angekommen, war es Zeit für das Mittagessen. In einer Gartenwirtschaft sassen wir gemütlich beisammen und genossen das Essen und die unterhaltsamen Gespräche untereinander.

RÜCKFAHRT IN DIE SCHWEIZ

Gestärkt und mit aufgetankten Motorrädern stiegen wir wieder auf und fuhren dabei über den Forcola di Livigno, den Bernina- und den Albulapass. Nach Plan hätten wir weiter den Weg nach Tiefencastel-Reichenau-Landquart eingeschlagen. Da jedoch in der Gegend eine Veranstaltung angesagt war, änderte Ruedi Häfeli die Route kurzfristig. Deshalb fuhren wir über Landwasser, Davos zum Ziel Landquart. Die Änderung der Reiseroute hat mir sehr gefallen, da mir dieses Terrain vorher noch unbekannt war. Landquart bedeutete das Ende unserer Tour. Nach einer kurzen Stärkung an der Tankstelle verabschiedeten wir uns voneinander mit «bis zum nächsten Mal».

FASZINATION UND FAZIT

Für mich war es die dritte Tour mit dem SAM und definitiv nicht die letzte! Die Touren waren immer super organisiert und kostenlos. Andere Anbieter verlangen dafür Geld, was einmal erwähnt werden muss. Daher vielen Dank an die Planer Kevin Dönni und Ruedi Häfeli! Ebenfalls danke an Marco Bürgin, der das erste Mal eine Gruppe anführte und schaute, dass seine

Schäfchen zusammenblieben. Dies kann nicht jeder. Was mich fasziniert und beeindruckt, ist, dass sich teilweise völlig fremde Personen treffen, um ihr Hobby auszuüben. Alle strahlen über ihre Gesichter und fahren sehr diszipliniert. Ich freue mich bereits auf die nächste Tour.

Bis zum nächsten Mal

Christoph Gatti



Die aufgestellte Truppe.